



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1694. N. 75.

1694

Stralsundischer

ANNO

1694.

N. 75.



RELATIONS COURIER

Bringet

Den E X T R A C T

Aller eingekommenen NOUVELLEN,

Vom 17. Septembr.

Stockholm/ vom 6. Sept.

MAn erwartet nunmehr Ihr Königl. Mayest. nächster Tagen wieder von Gottenburg anhero / indem Sie Dero Reise recta anhero beschleunigen. Der Franz. Minister, Comte de Avaux, giebet den Königl. Ministern offters die Visiten, und hat abermahl auff's neue ein Project zum Frieden eingegeben. Wie man vernimbt / wird mit J. R. M. Suisse Dero D-
ber

ber Kirchen-Richt Herr Doctor Meyer mit anhero
kommen / und sollen alsdann dem Vernehmen nach
die Bischöffe convociret werden / über eines und das
andere zu conferiren.

Copenhagen/ vom 11. Sept.

Die Holsteinische Flotte geht übermorgen vor
sich / und gedenthet J. R. M. am 17. hujus schon
zu Kensburg zu seyn. J. H. der Cron-Prinz und
Prinz Christian / nebst einigen Ministern / folgen
J. M. nach / doch dürffte die Abwesenheit über 3.
Wochen nicht dauern. Ein von hinnen gehender
des Schiff / ist im Grunde mit allem Bold geblie-
ben. Vor gestern Mittags nam der Holstein-
Gottorfische Hof-Sangler an hiesigem Hofe
geheimen Abschied / nachdem einige Tage vor-
her die bisherige und nun ins 4te Jahr ge-
wehrte Tractaten über viele und verschiedene An-
gelegenheiten / zwischen hochged. Ihr. Königl.
Majest. und Ihr. Fürstl. Durchl. sich enthaltend /
die beyden Herzogthümer Schleswig und Holl-
stein betreffend glücklich geendiget und geschlos-
sen / auch die Originalia gegen einander ausge-
wechelt worden. In

Pohlen /

insonderheit in dem Littawischen / ist man wegen
des Pahlischen Breve / worinnen enthalten / das der
Groß-Feld-Herr von Littauen bis zu Ende der
Campagne

Compagne excludirt werden soll/ Iste nicht be-
gnügt/ und entstehen dieserwegen bey Groß und
Klein vielerhand Discourse/ Indem man solch
Decret für unbillig hält. Die Militär mücket
dieserwegen sehr / welches viele gute Vactiones
behindern/ und auff nechsten Reichs-Tage wo
derliche Vactiones abgeben dürffte/ summa/ man
hält den Reichs-Tag für null und nichtig/ dafern
ni nicht vorhero solch Decret adumirt/ und die Ex-
communication vor null und nichtig erkläret
werden sollte. Ueber

Wien

War man Zeitung von der Kaiserl. Armee/ daß nach Einhalt drey
gefangener Türcken Aussage/ der Groß-Beyler noch in seinen ab-
senzlager stehe/ den obdieses aber gewisse auf brechen/ un die Christ-
liche Armee mit gesambter Macht zu Wasser und Lande angreif-
fen wolte / weil es ihm bey Verlierung seines Kopffs/ mit den
Christen zu schlagen aufserleget worden. Von

Peterwaradein

hatte ein Trompffschier Defertirt zu der Türckischen Armee
überlauffen wollen / so von den Husaren wieder eingehlet / und
der eigeneliche Abriß dieser Vestung bey ihm gefunden / da dann
nach gehaltenen Examinirion demselben der Spieß zum Lohn
geworden. In denen bey gedachten Peterwaradein gezogenen
Mitteln/ befinden sich nun 13000. zu Fuß/ und da es die Noth er-
fordern solte / die übrigen sampt der vñtigen Cavallerie dazu
koffen / und eine Armee von 34000. Mann formiren können.
Die Türcken hatten zu Wasser biß an Peterwaradein gestreiff /
und die Arbeiter weggenommen; Der Hr. Feld-Marschall Ka-
lutenant Graf Guido von Stadteuberg / welcher sich dahin be-
geben/ umb die verfertigte Arbeit zu beobachten / war in Gefahr
gewesen / in der Türcken Händen verfallen zu werden. Ihre
Wass

Wasser-Macht bestehet in 10. grossen Galeeren / 40. Fregaten
und 50. Schicken. Diefse von

Heilbron

berichten / daß die auff Wagen geladene Schiffe / tmgl. die Wa-
gen / welche mit 40. Schuenlang beschlagene Balken / nebst 3. nk
2. hölligen einfachen Diehlen ic. zur Schiff-brücken gehörig / zur
Armee abgeföhret worden / imgleichen viel Proviant und Haber.
Ein aus der Schweiz kommander Vort / hat Rettung gebracht /
daß wann S. Drl. Prinz Louys über Rhein wäre und Posto ge-
faßt haben würde / und die Schweizer von denen Franzosen sich
nichts mehr zu befürchten hätten / sie ganz gewiß brechen / und S.
Drh. so viel Balck / als selbiger von ihnen begehrt / zuschicken wol-
ten / dieser hatte ferner hinzu gefüget / daß zu gleicher Zeit / die ka-
merliche Urade zu Strassburg / wann sie äusserlicher Hülffe ver-
sichert wären / auch ganz gewiß angehen würde. Sonsten berich-
teten die Kund / chaffter / daß keine Franzosen drüber am Rhein zu
sehen / sondern nach den Hundsrücken und gegen Lothringen in die
Defraichrungs- Quartire gingen / so aber nicht znglauben / daß
sie ehe als die Deutschen decampiren. Gleich bey Abgang der
Post erhielt man aus dem Allirtenlager bey Bregtingen
folgende Nachricht / daß selbige vergangene Nacht / bey Daxlan-
den die Rhein- Insel glücklich eingenommen / auch würdlich auff
dem festen Lande mit 300. Granadieren posto gefaßt / und war die
Armee nun in völligen March hinüber zu gehen / die Sachsen aber
wärdens disseite Rheins stehen bleiben. Prinz Louys hatte von
allen Ständen und Städten des Fränckischen und Schwäbischen
Eränses Abgeordnete zu sich ins Lager beschrteben / was die Pro-
positions seyn wird / stehet mit nechstem zu vernehmen.

Roselstroh / vom 19. Sept.

Zu Trier ist ein Courier paßirt / so an den Marschall de Lorge
Rettung gebracht / daß Huy invitirt / worauff dieselbe befohlen /
daß so wohl einige Troupen von Mont-Royal als auch seiner Ar-
mee nach den Niederlanden geschickt werden solten / und als dieser
Courier auch mitgebracht / daß die Allirte auf Veurnes was vor
hätten / kame nach ein ander Courier an / mit der Nachricht / daß
Prinz Louys von Baden oben Fort-Louys über den Rhein gane-
gen / da dann der Lorge sich in Eil hinauff begeben / deswegen auch

dk

die Hessische Völcker/so zu St. Goar übergehen wollen/sich wie-
der hinauff gezogen/umb zu Nürnberg den Rhein zu passiren/ und
zu sehen/ob sie dem Feind einigen Vortheil in dem Hinauffmarsch
abgewinnen können. Briefe von Madrid
vom 2. Sept. bringen/das der Adm. Rüssel/den 16. passato von
Barcelona zu Siegel gangen/ohnwissend was sein Vorhaben ist.

Seditz/vom 22. Aug. Von Livorno sind folgende Seeländer
arriviret: Die große Cortiene: Der Komain mit einer Franck-
sischen Priese/so von Enpern kommen/derer Ladung auff 20000
Reichsthaler geschätzt wird. Wie man von

Londen

bernimmet / soll der Admiral Rüssel (welchen
noch 50. Schiffe mit Proviant- und Munition
zugesandt worden) mit seiner unterhabenden
Flotte zu Porto Mahone überwintern / und
wird geurtheilet / dasern er in Zeiten dahin kom-
met/das er die Franckosen verhindern werde/nicht
nach Brest zurücke zu kehren. Die Flotte un-
ter Admiral Chobel ist wider Vermuthen in
See gegangen. Die Flotte in 200. Seegeln
nach der Strasse ist durch contrairen Wind wie-
der zu Spithead eingelauffen. Ein sichere Ver-
sohn / welcher zu Jamesparck spazieren gieng/
und sehr genau nach der Königin fragte/ist einge-
zogen / und hat man bey ihm geladene Pistolen
und einen Spazier-Stock / welches ein gelade-
nes Feuer-Rohr war/ gefunden / er ist aber den
zten schappiret. Die Constabels und Feuer-
wercker/welche in der letzten Expedition gedienet
haben/sollen diesen Winter in den Laboratorien/

Bolanden und Carrassen und andere Feuerwerks
Lerey befertiget. Das Regiment von Mack-
lesfeldt ist in Hidespord von der Königin gemas-
stert/ und Ordre gegeben worden/ nach Dorset
zu marchiren/ und allda embarcirt zu werden.
In selbiger Zeit marchirten zwey Compagnien
Dragouners nach Greenwich/ umb nach Flan-
dern überzugehen / auch sind noch 4. Regimen-
ter Infanterie/ so mit übergehen sollen/ und ist
das Regiment von Collonel Bellasis bereits
embarcirt. Von Edenburg verlautet/ daß
die Frankos Capre den Herings-Fang zwischen
ihren und den Irländischen Küsten sehr inco-
modirten; auch waren sie mit einig Volk ins
Norden gelandet / allwo sie grossen Muthwil-
len verübet/ die Häuser ausgeplündert / selbige
in Brand gesteckt / und einige Einwohner mit
hinweg genommen.

Lüttich/dom 17. Sept. Sun ist ehegestern Mittog durch un-
sere und die Brandenburgischen Troupen berennet / dahin die
aus Draband gelohmnenen Regimenter und Pionniers gestern
gefolget sind. Der Herzog von Holstein-Plön soll die Beläger-
ung/ der Graff von Suttcard in dem Casseel und Mr. Brignaz
in dem Fort Picard commandiren. Man ist annoch beharrlich
mit Einschiffung der Bourage/ Stoves und Ammunition beschäf-
tiget. Man sagt/ daß die Frankosen sich offerirt/ wan wir sie von
Seiten der Stadt nicht attrahiren würden/ sie hingegen an selb-
igen Ort ebenfalls nicht feindseliges gegen uns tentiren wolten
welches auch vorm Jahr in letzter Belagerung zwischen beyden
Partheyen also gehalten worden; Indessen siehet man anders
wichts als Ammunition und Bourage herbey führen/ und sind ne-

heut den 17. d. dieses Nachmittags von Mastricht ohier angelangten
Stücken / worunter sich 36. halbe Carthouen und 32. Kuyermör-
ser befunden / auch noch aus hiesigen Linien 12. halbe Carthouen
und 4. Mörser eingeschiffet / und gegen Huy fortgeschickt / so daß
dieser Ort durch 50. Canonen und 36. Mörser besetztiget / und
damit am künfftigen Sonn- oder Montag frühe der Anfang ge-
macht werden solle. Es sind schon mehr als 6000. Pionniers
und eine unsäglich Menge von Karren und Wagen zu dieser Be-
lagerung commandirt worden / und wird eine solche Menge von
Tourage und aßerhand Präparatorien herbeigeschickt / als ob
eine Armee von 60000. Mann versamlet kommen / und nicht
allein Huy / sondern auch noch die Festung Namur attackiret
werden solte / wie dann gestern Abend des Herzog von Holstein-
Plöbn Dragoner-Regiment in 500. Mann stark an der hiesigen
Bord von der großen Armee in hiesiger Vorstadt St. Walburg
worunter sich eine Compagnie Husaren befindet / auch noch an-
gelangt / so morgen frühe gegen Huy nachfolgen solle: Man will
nach versichern / daß nach Empörung Huy / la Roche und die
übrige kleine Franz. Raub-Nester im Luxemburger und Limbur-
ger Land weggenommen werden sollen / um dieses Land desto mehr
vor die Französisch. Vortheben zu befreyen: Indessen seuren die
Franzosen / so bald sich nur einige von unsern Troupen blicken
lassen / sapper heraus.

Aus dem Lager unter dem Herzog von Hol- stein-Plöbn vor Huy vom 17. Sept. Abends.

Der Herzog von Holstein-Plöbn arrivirte gestern im La-
ger vor diesem Ort / und fand selbiges in gutem Zustand /
die Feinde so in der Stadt gelegen / und laut empfangenen Be-
richt aus: Martellans unter einer Compagnie Dragoner be-
storden / haben selbige verlassen / und sich nach dem Caesteel re-
tireret: Diesen Abend besetzen wir die Stadt / mit einem
Voll / und morgen mit 2. Regimenten. Der Graf von Suis-
sac hat sich vor Vernehmung der Stadt nacher Nachur zurück
begeben. Morgen erwarten wir unsere Stücke Canonen / we-
che wegen des schlimmen Wetters nicht aufkommen können. Un-
terdessen daß wir nu mit dieser Belagerung im Werck begriffen /
wird das Gros der Armee so annoch zu Kousselder campiret / den
Dauphin observiren. 26. Kön. Maj. haben vorgestern Zeitung

bekommen / daß die Engl. u. Holländ. Flotte vor Breveling gewe-
sen / wohin der König secreta Depeches an die comandirende Offi-
cirer gesand. Eöln / vom 21. Sept.

Von Franckfurt hat man / daß Prinz Loyns von Baaden mit
seiner Armee bey Stillhofen den Rhein passiret / und vermuthlich
Fort Loyns bombardiren werde / inzwischen die Sächsis. Völcker
den Feind observiren und allen Einbruch verwehren werden.

Nieder-Elbe.

Es scheint / daß die Herbst-Campagne das
selbe noch einzubringen gedenkt / was der Som-
mer nicht hat præstiren können. Huy ist nun
mehr formaliter belagert. Die Allirten gehen
übern Rhein / wiewohl die Frangoien selbigen
bey Bingen noch besetzt halten. Rheynfelds
stellet sich in guter Postur / und hat viele Woll-
säcke / über 100. Stücken Leinen zu Sand-Sä-
cken / auch Medicamenten von Franckfurt kom-
men lassen. Das Spargement / so einige ma-
chen / als ob die Schweizer durch einen Bothen
sagen lassen / wenn Prinz von Baaden über den
Rhein gienge / sie mit den Frangosen brechen /
und ihm viel Volk zuschicken / auch daß die
Straßburger zugleich eine innerliche Unruhe an-
fangen wolte / wurde von Verständigen nicht ge-
glaubet. Von der Englis. Bombardirung ist
noch nichts gewisses zu advisiren / und fallen die
desfals vorhin eingelauffene Zeitungen mit heu-
tigen Briefen wieder weg. Aus Piemont hat
man nichts zu adrese / daß dieß Jahr dort wenig operirt werde / außer daß
die Allirten tracht / in den Thälern die Sol. Fourage zu ruiniren